11. September 2025

Strategie Quartierarbeit Pratteln 2026-2030



1. Zusammenfassung 2
2. Analyse 2
2.1. Gesellschaftliche und räumliche Entwicklungen 2
2.2. Aufgaben- & Finanzplan 2025-2028 3
2.3. Analyse Strategie 2019-2023 4
2.4. Fazit Analyse 6
3. Differenzierung „Quartierarbeit“ und „Quartierentwicklung“ 7
4. Zielbild 2025–2030 8
5. Handlungsfelder und Massnahmen 9
5.1. Bestehende und neue Handlungsfelder und Massnahmen 9
A) Soziale Teilhabe 9
B) Sozialraum & räumliche Entwicklung 10
C) Strukturen & Werkzeuge 10
5.2. Kein weiterer Bestandteil bei der Quartierarbeit 11
6. Umsetzung & Reporting 12
7. Finanzbedarf & Ressourcenplanung 13
8. Organisation, Zuständigkeiten & weitere Ressourcen 13
9. Anhang 14
9.1. Anhang A: SWOT-Analyse Strategie 2019-2023 14
9.2. Anhang B: Statistik Quartierarbeit Pratteln 17

1. Zusammenfassung

Die Quartierarbeit Pratteln wurde 2008 unter dem nationalen Förderprogramm „Projets urbains“ initiiert und 2016 als Fachbereich in der Gemeinde Pratteln verstetigt. Ihr Hauptziel ist die Stärkung des nachbarschaftlichen Zusammenhalts, die Förderung der sozialen Teilhabe der Quartierbevölkerung und die positive Entwicklung der Quartiere. In ihrer Vermittlerrolle bildet sie eine Schnittstelle zwischen der Quartierbevölkerung und der Gemeindeverwaltung. Das vorliegende Strategiepapier baut auf der bisherigen Strategie[1] und dem Grundlagenbericht 2025 auf und knüpft an die bisherige Arbeit an. Die Analyse und die verwaltungsinternen Workshops[2] haben gezeigt, dass die Stärkung des Zusammenhalts, der Integration und der Lebensqualität in den Quartieren weiterhin von zentraler Bedeutung für die Quartierentwicklung in Pratteln ist. Daraus ergeben sich klare Schwerpunktsetzungen:

- Die Quartierbevölkerung engagiert sich aktiv in Projekten und Entscheidungsprozessen.
- Vielfältige Angebote ermöglichen allen Altersgruppen die Teilhabe am Quartierleben.
- Soziale Integrationsmassnahmen fördern niederschwellige gesellschaftliche Teilhabe.
- Das Wohnumfeld und die öffentlichen Freiräume sind attraktiv, sicher und partizipativ gestaltet.
- Neue Wohnareale profitieren von der Erfahrung der Quartierarbeit in sozialen & soziokulturellen Fragen.

Diese Schwerpunkte sind in der Strategie in konkrete Zielsetzungen, Handlungsfelder und Massnahmen für die Jahre 2026–2030 eingebettet. Die jährliche Umsetzungs- und Ressourcenplanung erfolgt in einem separaten Planungsdokument.

2. Analyse

2.1. Gesellschaftliche und räumliche Entwicklungen

Der Handlungsbedarf bei der Quartierarbeit wird unter anderem von den aktuellen gesellschaftlichen und räumlichen Entwicklungen in Pratteln beeinflusst:

Migration & Integration: Gezielte Massnahmen vor Ort
Mit 55% bis über 70% gehören die drei Fokusgebiete der Quartierarbeit Pratteln zu den Quartieren mit den höchsten Bevölkerungsanteilen ohne Schweizer Staatsangehörigkeit im Kanton Basel-Landschaft[3]. Sozioökonomische Faktoren sowie die vorhandenen Bebauungsstrukturen wirken sich auf die Zusammensetzung der Zuziehenden aus. Auch künftig werden davon ein grosser Anteil der Personen mit nicht-deutschsprachiger Herkunft sein. Um die Integrationsprozesse frühzeitig und nachhaltig zu unterstützen sowie den sozialen Zusammenhalt im Quarztier zu stärken, sind gezielte Massnahmen wichtig: Zentrale Bausteine sind ein chancengerechter Zugang zu Bildung und die Teilhabe am gesellschaftlichen Zusammenleben. Im unmittelbaren Wohnumfeld sind dies Zielgruppen, die oft nicht einfach zu erreichen sind und bei bestehenden Massnahmen noch ungenügend teilhaben können: Familien mit Kleinkindern und Erwachsene ohne/mit wenig Deutschkenntnissen.

Alternde Gesellschaft: Netzwerke im Quartier werden wichtiger
Die steigende Lebenserwartung verändert die Altersstruktur – immer mehr Menschen erreichen ein hohes Alter (80+), was häufig mit gesundheitlicher Fragilität einhergeht[4]. Damit wachsen die Unterstützungs- und Pflegebedürfnisse im Alltag, was auch in der Gemeinde Pratteln eine grosse

[1] Strategie Quartierarbeit vor Ort und ihre Schnittstellen zur Quartierentwicklung 2019-2023
[2] Interner Workshop der Abteilung BFK am 9.4.2025 und abteilungsübergreifender Workshop vom 13.06.2025
[3] Hochschule Luzern (2022). Wohnkalkulator Pratteln.
[4] Bundesamt für Statistik (2024). Die alternde Gesellschaft in der Schweiz. URL: https://www.news.admin.ch/de/nsb?id=102033, gefunden am 3. Juni 2025.

Herausforderung in naher Zukunft wird. Lokale Netzwerke gewinnen damit an Bedeutung: Ältere ziehen zunächst Familie oder Freund/innen zur Unterstützung hinzu, doch auch die Nachbarschaft können mit praktischen Hilfen und emotionaler Begleitung eine wertvolle Ressource für ein gutes und gesundes älter werden sein[5]. Ansätze wie «Caring Communities» knüpfen gezielt an diese nachbarschaftlichen Unterstützungsstrukturen an, indem sie soziale Netze im Quartier stärken[6].

Räumliche Entwicklungen: Lebensqualität im Quartier sichern
Prattelns räumliches Entwicklungskonzept zeigt das Zukunftsleitbild einer strategisch sehr gut erschlossenen Agglomerationsgemeinde auf, welche nationale wie kantonale Zielsetzungen der Raumplanung, nachhaltigen Entwicklung und Klimaziele Rechnung trägt[7]**.** In den bestehenden Fokusgebieten der Quartierarbeit gilt es die Sanierungszyklen der Grossüberbauung als Chance für eine qualitative Weiterentwicklung zu nutzen und einen Mehrwert für Grünflächen und Aufenthaltsqualität zu erreichen. Bei den Arealentwicklungen um den Bahnhof werden suggestive neue Quartiere entstehen, wozu auch sozialräumliche und soziokulturelle Perspektiven einzubeziehen und es entsprechende Qualitäten zu beachten gilt, um von Anfang an eine gute Situation für die Integration in die Gemeinde und das Zusammenleben der neuzugezogenen Bewohner/innen zu gewährleisten.

Rückläufige Ressourcen von privaten Trägerschaften und Freiwilligen in der Gemeinwesenarbeit
Insbesondere bei den Kirchen ist ein Rückgang der Ressourcen für die Gemeinwesenarbeit zu beobachten. Dies wird die Gemeinde vor Herausforderungen stellen, da Kirchen durch die Sozialdiakonie traditionell wichtige Aufgaben im Gemeinwesen übernehmen. In Pratteln führten sie etwa im Quartiertreff Längi eigene Angebote wie Alltagshilfen oder Sozialberatungen durch, wirkten beim Kindertreff mit oder beteiligten sich an Quartierfesten. In jüngster Zeit wurden eine deutlich geringere Beteiligung oder ein vollständiger Rückzug kommuniziert. Dieser Trend deckt sich mit schweizweiten Entwicklungen.

Auch das längerfristige freiwillige Engagement im Gemeinwesen stellt zunehmend eine Herausforderung dar. Viele Menschen in den Fokusgebieten haben Mühe, freiwillige Tätigkeiten mit Familie und Beruf zu vereinbaren. Die Ressourcen dazu sind geringer als an anderen Orten. Langfristig Engagierte werden älter und neue Personen lassen sich schwierig gewinnen. Kurzfristige und flexible Einsätze sind bei Freiwilligen beliebter[8] – diese bedürfen jedoch einer gezielten und professionellen Koordination.

2.2. Aufgaben- & Finanzplan 2025-2028
Die Gemeinde geht mit dem aktuellen Aufgaben- & Finanzplan 2025-2028 von verschiedenen Bereichen her die Herausforderungen der Zukunft an.

Folgende formulierten Legislaturziele und Massnahmen ergeben einen direkten Auftrag an die Quartierarbeit.

Legislaturziel	*Massnahmen*
Legislaturziel 6 Wir vernetzen und stärken die Integrations- und Quartierarbeit mit allen relevanten Akteuren.	- Inhaltliche Schwerpunkte in der Strategie der Quartierarbeit überarbeiten. - Interaktion zwischen Raumentwicklung und Quartierarbeit systematisieren. - Integrationsleitbild überprüfen.

[5] Age-Stiftung (2022). Wegweiser gute Betreuung im Alter. URL: https://www.age-stiftung.ch/fileadmin/user_upload/Publikationen/GrundlagenStudien/Wegweiser_gute_Betreuung_im_Alter.pdf, gefunden am 3. Juni 2025.
[6] Caring Communities (o.J.). Caring Communities – Überblick. URL: https://www.caringcommunities.ch/
[7] Gemeinde Pratteln (2024). Räumliches Entwicklungskonzept. URL: https://www.pratteln.ch/stadtentwicklung/46138
[8] Siehe Freiwilligenmonitor 2025: www.freiwilligenmonitor.ch

Folgende formulierte Legislaturziele stehen in direktem Zusammenhang mit dem Auftrag der Quartierarbeit:

Legislaturziel	*Massnahmen*
Legislaturziel 2 Wir entwickeln unser Gemeindegebiet klimaangepasst, erhalten und fördern ökologisch wertvolle Flächen.	- Grün- und Freiraumkonzept umsetzen
Legislaturziel 4 Wir entwickeln und modernisieren die Infrastruktur insbesondere im Schulbereich dem Wachstum und den Anforderungen entsprechend	- Ersatz des Quartiertreffs Längi und Sanierung des Robinsonspielplatzes - Strategie schulische Tagesstrukturen umsetzen, insbesondere in der Längi.
Legislaturziel 7 Wir fördern Kinder- und Familienfreundlichkeit und bauen bedarfsgerechte Tagesstrukturen zur Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie weiter aus.	- Rezertifizierung Kinderfreundliche Gemeinde inkl. Erarbeitung eines neuen Aktionsplans. - Finalisierung und Umsetzung des kinder-, jugend- und familienpolitischen Leitbilds.
Legislaturziel 8 Wir stärken die Identifikation der Bevölkerung mit Pratteln, indem wir das Engagement von Vereinen und privaten Initiativen im Kultur- und Freizeitbereich unterstützen	- Die Angebote der Abteilung Bildung, Freizeit und Kultur im Hinblick auf den erwarteten Bevölkerungszuwachs in den neuen Quartieren überprüfen. - Private Initiativen im Freizeitbereich erfassen und unterstützen.

2.3. Analyse Strategie 2019-2023

Die bisherige Strategie der Quartierarbeit umfasste sechs Handlungsfelder. Eine Rückschau macht sichtbar, welche Ziele umgesetzt werden konnten, wo noch Handlungsbedarf besteht und welche Aufgaben künftig zusätzlich anzugehen sind:[9]

Die **Quartierinfrastrukturen (1)** bilden eine solide Grundlage, indem sie etwa mit dem Quartiertreff Längi vielseitige Angebote und Begegnungsmöglichkeiten bereitstellen. Diese Angebote fördern die Begegnung der Quartierbewohnenden und konnten in den letzten Jahren ausgebaut werden[10]. Während in der Längi die Infrastruktur und Angebotslandschaft sich gut entwickeln und etablieren konnte, gibt es in den Fokusgebieten Rankacker-Gehrenacker wie auch Aegelmatt-Vogelmatt Entwicklungspotential. Als Handlungsbedarf wird deshalb bezeichnet, bestehende Treffpunkte und Angebote im Fokusgebiet Längi zu erhalten und bedarfsgerecht weiterzuentwickeln, jedoch einen verstärkten Fokus auf die Infrastruktur und Angebotsentwicklung in den beiden anderen Fokusgebieten zu legen. Benötigt werden zusätzliche Mittel und Strategien, um Treffpunkte langfristig offen und attraktiv zu halten.

Die **öffentlichen und privaten Aussenräume sowie Wohnumfelder (2)** sind weitere wichtige Begegnungsorte. In den Fokusgebieten – baulich geprägt durch Grossüberbauungen aus den 60er und 70er-Jahren – gibt es grosse Flächen an Freiräumen und es konnten immer wieder partizipative Umgestaltungen und Aufwertungen vorgenommen werden, insbesondere kürzlich auch auf öffentlichem Boden[11]. Nach wie vor weisen aber vor allem Aussenräume auf privaten Grundstücken Defizite auf (mangelnder Unterhalt, Entfernung von Spielplätzen, fehlende Sitzgelegenheiten, eingeschränkte Aufenthaltsqualität). Wichtige öffentliche Aussenräume sollten auch künftig unter Einbezug der Quartierbevölkerung qualitativ weiterentwickelt werden. Bei privaten Anlagen sollten die Grundbesitzenden mehr in die Verantwortung genommen werden können. Die Erfahrung und

[9] Ausführliche Analyse im Anhang A
[10] Siehe Statistik im Anhang B
[11] Begegnungszone Längistrasse 2024, Spielplatzt Wyhlenstrasse 2024/25, Buholzwiese 2025

Expertise soll auch bei den neu entstehenden Quartieren rund um den Bahnhof eingebracht werden können (Arealentwicklungen).

Im Bereich einer **aktiven, vernetzten und informierten Quartierbevölkerung (3)** zeigt sich als Stärke, dass sich in allen Fokusgebieten eine Vielzahl an Bewohnerinnen und Bewohner für das nachbarschaftliche Zusammenleben in Angeboten, Projekten oder Vereinen engagieren und Netzwerke bestehen. Das Engagement wird vorwiegend von bereits lang engagierten Personen getragen. Hin und wieder können neue Bewohnerinnen und Bewohner aktiviert werden; für spezifische Angebote ist es aber auch eine Herausforderung neue Freiwillige zu gewinnen. Die in allen Fokusgebieten eingerichteten Quartiergruppen weisen sehr unterschiedliche Strukturen und Dynamiken im Bereich des Engagements und Fokus der Ziel- und Altersgruppen aus. Die Informationskanäle und -gefässe wurden ausgebaut.[12] Eine Herausforderung wird sein, das Engagement nachhaltig weiterzuentwickeln und für neue Anspruchsgruppen zugänglich zu machen, damit in allen Fokusgebieten für alle Ziel- und Altersgruppen Aktivitäten entstehen können.

Ähnliches gilt für die **guten Aufwachsbedingungen für Kindern und Jugendliche in den drei Fokusgebieten (4)**: In Pratteln gibt es vielfältige kinder- und jugendspezifische Angebote. Insbesondre im Frühbereich fehlen jedoch in 2 von 3 Fokusgebieten altersgerechte Begegnungsangebote. Der Aufbau und Erhalt solcher Angebote mit freiwilligem Engagement ist eine grosse Herausforderung. Die Integration der Angebote des Vereins Villa Gumpiland in den Quartiertreff Längi ist zwar positiv erfolgt, muss jedoch in eine nachhaltige Struktur weiterentwickelt werden. In den anderen Fokusgebieten bedarf es einer zusätzlichen Angebotsvielfalt für unterschiedliche Ziel- und Altersgruppen. Die strategische Verantwortung dieses Handlungsfelds sowie deren Massnahmen muss im Kontext des aktuellen Kinder-, Jugend und Familienpolitischen Leitbilds sowie mit den Aufgaben des Fachbereichs Kindheit & Familie revidiert werden. Während das Handlungsfeld grosse Schnittmengen mit Zielen der Quartierarbeit aufweisen (Integration, gesellschaftliche Teilhabe) und auf der operativen Ebene durchaus Massnahmen in der Verantwortung der Quartierarbeit sein können, sollte die strategische Verantwortung bei dem für diese Zielgruppe zuständiger Fachbereich liegen, um Doppelspurigkeiten zu vermeiden. Die Quartierarbeit soll in seiner Strategie entsprechend die von der Gemeinde noch nicht abgedeckten Alters- und Zielgruppen im Hinblick auf deren Integration und gesellschaftliche Teilhabe zusätzlich berücksichtigen.

Die **Freiwilligenarbeit (5)** in den Quartieren versammelt Menschen mit ähnlichen Interessen und fördert den Zusammenhalt. In der Quartierarbeit gibt es einen stabilen Kern von Engagierten in Quartiergruppen und Angeboten. In einem sozial und kulturell heterogenen Quartieren wie Pratteln erfordert dies besondere Anstrengungen und eine professionelle Freiwilligenkoordination: das ehrenamtliche Engagement muss durch eine personelle Begleitung, Anerkennung, Ausbildung und Entlastung gefördert werden. Freiwilligeneinsätze müssen niederschwellig und offen gestaltet und teilweise gezielt beworben werden. Nur so kann gewährleistet werden, dass sich auch ältere, jüngere und migrierte Bewohner/innen langfristig aktiv einbringen.

Schliesslich betrifft das Feld **Kommunikation der Angebote (6)** die Erreichbarkeit aller Quartierbewohnenden. Die Analyse zeigt, dass viele gute Angebote derzeit noch zu wenig bekannt sind, weil Informationen oft fragmentiert oder unzureichend verbreitet werden. In der Quartierarbeit sind Print- und Online-Medien im Einsatz. Mit dem Aufbau von WhatsApp-Infokanälen wird die Bevölkerung nahe an der Alltagskommunikation erreicht[13]. Für grössere Anlässe und wichtige regelmässige Angebote werden mehrsprachige Informationen bereitgestellt. Insgesamt besteht hier Handlungsbedarf, die Angebote über alle Medien konsequent zu bewerben und so die Sichtbarkeit der Quartierarbeit zu maximieren; mehr Synergien können mit der besseren Nutzung der bestehenden Kanäle der Gemeinde geschaffen werden.

[12] Runde Tische in allen Fokusgebieten; WhatsApp-Informationskanäle; neues Layout der Kommunikationsmittel und Ausbau Social Media
[13] Stand Mai 2025: 176 Abonnent/innen

Die bisherigen Strategie Quartierarbeit umfasste auch Handlungsfelder der Quartierentwicklung (Definition siehe Kap. 3). Diese umfassten die **Anerkennung der Quartierentwicklung als Querschnittsaufgabe der Verwaltung und aktive Steuerung von der Geschäftsleitung (7)**, die **bedarfsgerechte und attraktive Gestaltung der öffentlichen Aussenräume der Gemeinde als Begegnungsorte (8)** sowie die **Anerkennung der Quartierentwicklung durch die kommunale Politik als wichtiger Bestandteil einer umfassenden Gemeindeentwicklung (9).**
Die aktive Behandlung der beschriebenen Handlungsfelder liegen im Interesse der Quartierarbeit, da eine integrale Quartierentwicklung unmittelbare Auswirkungen auf das nachbarschaftliche Zusammenleben und die soziale Teilhabe der Quartierbevölkerung auswirkt. Die strategische Verantwortung und eine entsprechende Analyse obliegen jedoch den entsprechend zuständigen Gremien. In der neuen Strategie soll der Fokus auf der Verantwortung und Aufgaben der Quartierarbeit liegen.

2.4. Fazit Analyse

✓ Was haben wir erreicht?	➢ Welcher Handlungsbedarf bleibt bestehen?	+ Wo gibt es neuen Handlungsbedarf?
✓ Quartierimage markant verbessert (insb. Längi)	➢ Angebote erhalten und bedarfsgerecht weiterentwickeln	+ Soziale Integration: gezielte, niederschwellige massnahmen in den Fokusgebieten entwickeln
✓ Sicherheit erhöht (Rückgang Kriminalität)	➢ Ausbau von ziel- und altersgruppenspezifischen Angeboten in Rankacker/Gehrenacker und Aegelmatt/Vogelmatt	+ Neue Zielgruppen erreichen (älter werdende Bevölkerung)
✓ Der Quartierbevölkerung stehen in allen drei Fokusgebieten Quartierinfrastrukturen zur Verfügung	➢ Infrastruktur nach dem Bedarf weiterentwickeln (Räume Längi)	+ Erfahrungen aus den Fokusquartieren in Arealentwicklungen einbringen
✓ Offene Angebote für Familien, Kinder und Jugendliche wurden insbesondere in der Längi etabliert	➢ Qualitätssicherung öffentlicher Freiräume; Kooperation mit Grundeigentümer/innen fortführen	+ Informelle Mitwirkungsprozesse in den Fokusgebieten mit klaren Abläufen und Zuständigkeiten sicherstellen
✓ Partizipative Aufwertungen im privaten wie öffentlichen Raum wurden durchgeführt (diverse Wohnumfelder, Begegnungszonen & Spielplätze)	➢ Nachhaltige Entwicklung Freiwilligenarbeit sicherstellen	
✓ Freiwilliges Engagement aufgebaut & vorhanden	➢ Zusätzliche Aktivierung nachbarschaftlichen Engagements zu Quartieranliegen	
✓ Vermittlung zw. Verwaltung und Quartier vorhanden	➢ Kommunikation zur Erreichung der Bewohnenden weiterentwickeln	
✓ Kommunikationskanäle sind ausgebaut		
✓ Zusammenarbeit mit Abt. BVU sich konkret in den Projekten und mit Gründung AG Quartierentwicklung stark verbessert		

3. Differenzierung „Quartierarbeit“ und „Quartierentwicklung“

In der letzten Strategie wurde die Unterscheidung zwischen Quartierarbeit und Quartierentwicklung vorgenommen. Diese Differenzierung hat sich in Bezug auf strategische Verantwortung, Aufgabengebiete sowie Fach- und Personalressourcen als äusserst sinnvoll erwiesen.

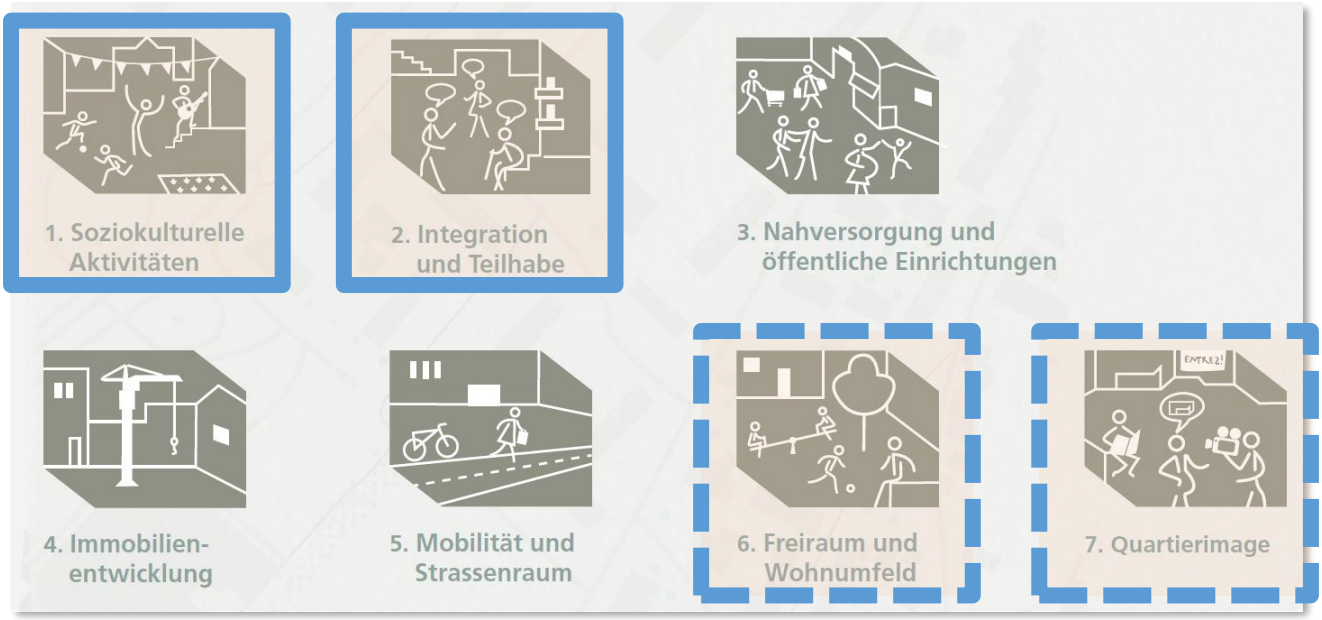


Bild: Handlungsfelder der Quartierentwicklung aus «Handbuch Quartierentwicklung», 2017, ARE, modifiziert

In der obigen Grafik sind die sieben Handlungsfelder der Quartierentwicklung gemäss Bundesamt für Raumentwicklung dargestellt. Massnahmen in allen Bereichen tragen zu einer positiven Quartierentwicklung bei. Die blau markierten Felder kennzeichnen diejenigen Handlungsbereiche, in denen die Quartierarbeit aktiv ist (——— in Hauptverantwortung; - - - in teilweiser Verantwortung). Demnach unterscheiden sich Quartierentwicklung und Quartierarbeit wie folgt:

Quartierentwicklung
Alle Akteurinnen und Akteure des Gemeinwesens wirken mit. Die Gemeinde sorgt für eine integrale Entwicklung von Schulen und öffentlichen Einrichtungen, der räumlichen Planung, dem öffentlichen Raum/Freiraum, der Immobilien- und Gewerbeentwicklung, der Nahversorgung, der Mobilität und dem Zusammenleben – sowohl in bestehenden als auch in neuen Gebieten.

➔ *Zuständigkeit: Arbeitsgruppe Quartierentwicklung (koordinative Funktion)*

Quartierarbeit
Die Quartierarbeit stärkt gezielt den sozialen Zusammenhalt und die Lebensqualität in den Fokusgebieten. Dies geschieht durch soziokulturelle Projekte, niederschwellige Angebote, Prävention, Information und informelle Mitwirkung. Sie gestaltet Quartiere lebendiger, schafft Begegnungsräume, fördert Vernetzung und Integration und wirkt als Schnittstelle zwischen Bevölkerung und Verwaltung. Die Quartierarbeit bringt ihre Expertise zu sozialen, soziokulturellen und sozialräumlichen Qualitäten in Planungsprozessen der Gemeinde ein.

➔ *Zuständigkeit: Abteilung Bildung, Freizeit und Kultur (BFK)*

4. Zielbild 2025–2030

Bis Ende 2030 zeichnen sich die Fokusgebiete der Quartierarbeit Pratteln durch ein lebendiges, integratives Miteinander aus, welches sich mit folgenden Zielen ausweisen lassen:

- Die Quartierbevölkerung in Gehrenacker/Rankacker, Aegelmatt/Vogelmatt und Längi engagiert sich aktiv in Nachbarschaftsprojekten und Entscheidungsprozessen. Die Fokusgebiete sind belebt und gut vernetzt.
- Vielfältige Angebote ermöglichen allen Anspruchsgruppen die Teilhabe am Quartierleben. Eltern-Kind-Angebote sind in allen drei Fokusgebieten etabliert; ältere Menschen werden durch nachbarschaftliche Netzwerke («Caring Communities») unterstützt.
- Massnahmen der sozialen Integration sind zielgerichtet umgesetzt: Mehr niederschwellige Angebote fördern gesellschaftliche Teilhabe. Die Quartierarbeit wirkt als Schnittstelle zwischen Quartier/Gemeinde, bestehenden Integrationsangeboten und Migrant/innengruppen.
- Das Wohnumfeld ist attraktiv und sicher: Partizipative Umgestaltungen und Aufwertung der Freiräume steigern die Lebensqualität. Für den Qualitätserhalt der Freiräume werden die Grundbesitzenden in Verantwortung genommen; öffentliche Freiräume gemäss dem Räumlichen Entwicklungskonzept sind systematisch weiterentwickelt.
- Neue Wohnareale um den Bahnhof profitieren von der Erfahrung der Quartierarbeit für ein gutes nachbarschaftliches Zusammenleben. Diese bringt ihre Expertise zu soziokulturellen und sozialräumlichen Themen beratend ein.

Mit den Zielen werden für die Gemeinde Pratteln folgende Wirkungen[14] erreicht:

Stärkung der Selbsthilfe und sozialen Teilhabe
Die Bevölkerung wird in der Selbsthilfe unterstützt und kennt die für sie relevanten Hilfsangebote. Dies stärkt die sozialen Netzwerke und verhindert Vereinsamung und Armut. Durch die soziale Integration wird die berufliche Eigenständigkeit beschleunigt und die Abhängigkeit von staatlichen Leistungen rascher abgelöst. Die soziale und finanzielle Teilhabe am Gemeinwesen entlastet mittelfristig die Sozial- und Gesundheitskosten der Gemeinde.

Attraktive Aussenräume für mehr Lebensqualität
Gezielte Aufwertung der Aussenräume verbessert die Lebensqualität und die Bedingungen für Kinder und somit ihre Chancen auf eine gesunde Entwicklung. Attraktivere Quartiere führen zu mehr Sicherheit, verringern Vandalismus, reduzieren die Anonymität, werten das Image des Quartiers auf und reduzieren kommunale Aufwände. Dies unterstützt stabile und durchmischte Bewohnerstrukturen, mindert die Fluktuation und kann zu höheren Steuereinnahmen führen.

Partizipation stärkt Projekte und Identifikation
Die Partizipation an Mitwirkungsprozessen verbessert die Projekte, da lokales Wissen einfliessen kann, und stärkt gleichzeitig die Identifikation der Bevölkerung mit dem Projekt. Dies führt später dazu, dass das Projekt mit mehr Sorgfalt angeeignet wird. Besser genutzte Investitionen erhöhen den sozialen Mehrwert und machen eingesetzte Mittel wirksamer.

[14] Diese und weitere Wirkungen der Quartierarbeit resp. Quartierentwicklung hat u.a. das Bundesamt für Raumentwicklung ARE im Handbuch Quartierentwicklung festgehalten: Handbuch Quartierentwicklung (ARE, 2017)

5. Handlungsfelder und Massnahmen

5.1. Bestehende und neue Handlungsfelder und Massnahmen

Legende: Die Massnahmen sind hinsichtlich der möglichen Umsetzung mit den aktuellen Ressourcen wie folgt schattiert:

Kann mit aktuellen Ressourcen umgesetzt werden.
Kann mit aktuellen Ressourcen teilweise umgesetzt werden.
Kann mit aktuellen Ressourcen nicht umgesetzt werden.

A) Soziale Teilhabe

Hauptziel: Die Bevölkerung in den Fokusgebieten ist sozial gut vernetzt und gestaltet das Zusammenleben aktiv und integrativ mit. Das gewonnene Sozialkapital unterstützt sie in ihrer persönlichen Entwicklung.

Handlungsfeld	Massnahmen
H1: Nachbarschaftliche Netzwerke, zielgruppenspezifische Angebote und soziokulturelle Aktivitäten in den Fokusgebieten weiterentwickeln	**M1.1**: Bestehende Angebote und saisonale Anlässe in den Fokusgebieten weiterführen und bedarfsorientiert weiterentwickeln. Dazu private Anbieter/innen systematisch einbeziehen.
	M1.2: Familientreffpunkte im Quartierraum Rankacker und im Fokusgebiet Aegelmatt-Vogelmatt aufbauen.
	M1.3*: Fokus ältere Quartierbevölkerung: «Caring Communities» in allen drei Fokusgebieten in Kooperation mit gemeindeeigener Fachstelle für Altersfragen und weiteren kantonalen und zivilgesellschaftlichen Fachstellen aufbauen.
	M1.4*: Aktivierende Sozialraumanalysen zur Bedarfserhebung, Zugang zu neuen Anspruchsgruppen und Gewinnung neuer Freiwilliger.
	M1.5: Wiederaufnahme von Aktivitäten für Neuzuziehende.
H2: Gemeinnützige Quartierinfrastruktur in den Fokusgebieten koordinieren	**M2.1**: Verwaltung, Instandhaltung und flexible Nutzung der Quartiertreffpunkte sicherstellen.
	M2.2: Ersatz Container Längi organisieren und umsetzen sowie Einzug in Neubau für Tagesstrukturen Aegelmatt sicherstellen
H3: Soziale Integration implementieren & stärken*	**M3.1*:** Übernahme Aktuariat der Kommission für gesellschaftliche Entwicklung und Integration (KGEI). Erstellung einer Standortbestimmung der Kommission und der Integrationsstrategie 2018.
	M3.2*: Förderung von kantonalen Integrationsangeboten in den Fokusgebieten durch Vernetzung mit kantonalen Kooperationspartner/innen im Integrationsbereich.
	M3.3: Wiederaufnahme Projekt «Schlüsselpersonen».

* = neue Handlungsfelder / Massnahmen

B) Sozialraum & räumliche Entwicklung

Hauptziel: Die Quartierbevölkerung beteiligt sich aktiv an Entwicklungen im Quartier und bringt ihre Perspektiven in Planungsprozesse ein. Die Wohnumfelder in den Fokusgebieten bieten sichere, vielfältige und einladende Räume für Begegnung und Alltag.

Handlungsfeld	Massnahmen
H4: Informelle Mitwirkungsprozesse bei Planungsvorhaben im öffentlichen Raum in den Fokusgebieten durchführen	**M4.1**: Frühzeitige Koordination von informellen Mitwirkungsprozessen für neue öffentliche Bau- und Infrastrukturprojekte in den Fokusgebieten durch Einsitz in der Arbeitsgruppe Quartierentwicklung.
	M4.2: Umsetzung informeller Mitwirkungsverfahren in Fokusgebieten, möglichst niederschwellig und für alle zugänglich (max. 1x im Jahr).
H5: Wohnumfeldgestaltung und Siedlungsentwicklung in den Fokusgebieten forcieren	**M5.1**: Weiterhin mit privaten Liegenschaftsbesitzenden Wohnumfeldgestaltungen umsetzen und Dienstleistung für informelle Mitwirkung anbieten (max. 1x im Jahr). Dazu Haltung Gemeinde bzgl. rechtliche Verantwortung klären.
	M5.2*: Vernetzung/Stärkung der Nachbarschaften innerhalb von Siedlungen (Hilfe zur Selbsthilfe, «Siedlungscoaching»).
	M5.3*: Auf Anfrage fachliche Beratung bei räumlichen Entwicklungsprojekten von Siedlungen/Überbauungen (Bsp. Machbarkeit GU Längi).
H6: Soziokulturelle Perspektive bei Arealentwicklungen einbringen*	**M6.1*:** Auf Anfrage Fachliche Beratung zu soziokulturellen und sozialräumlichen Themen bei den neuen Arealentwicklungen um den Bahnhof.
	M6.2*: Unterstützung / Begleitung bei Aufbau nachbarschaftlicher Netzwerke / Zusammenleben bei Neubezug der Areale.

* = neue Massnahmen

C) Strukturen & Werkzeuge

Hauptziel: Die Quartierarbeit verfügt über geeignete Ressourcen, Strukturen und Methoden, um wirkungsvoll und koordiniert im Quartier zu agieren.

Handlungsfeld	Massnahmen
H7: Kommunikation verbessern	**M7.1**: Kommunikation und Vermittlung der Aktivitäten, Angebote und deren Wirkung in den Fokusgebieten: - Qualität der Kommunikation zielgruppenadäquate weiterentwickeln - QA-Kanäle weiterentwickeln und neue Nutzende für Kanäle gewinnen - bestehende Kanäle der Gemeindeverwaltung vermehrt zielgerichtet nutzen
	M7.2: Informationen zwischen der Quartierbevölkerung und Gemeindeverwaltung vermitteln: - Runde Tische in allen Fokusgebieten durchführen - Quartieranliegen weiterleiten - Gemeindeneuigkeiten von Relevanz für die Fokusgebiete in bestehende QA-Kanäle einbinden.
	M7.3*: «Quartier-Forum» (z.B. Längi-Forum) für direkten Austausch und Aufnahme von Anliegen einführen.

H8: Freiwilligenarbeit stärken	**M8.1**: Professionelle Begleitung der Freiwilligen fortsetzen, Qualität sichern, überprüfen und wo nötig ausbauen.
	M8.2: Massnahmen zur Gewinnung von neuen Freiwilligen festlegen und umsetzen.
H9: Partizipation fördern*	**M9.1*:** Schaffung von verbindlichen, kommunalen Grundlagen zur informellen Partizipation von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen (Reglement, Richtlinien).

* = neue Massnahmen

5.2. Kein weiterer Bestandteil bei der Quartierarbeit

In der bisherigen Strategie «Quartierarbeit vor Ort und ihre Schnittstellen zur Quartierentwicklung 2019-2023» wurden Handlungsfelder definiert, die in dieser aktualisierten Version nicht mehr aufgenommen wurden. Hier werden diese kurz aufgeführt und begründet:

<u>Handlungsfelder der Quartierentwicklung</u>
In der bisherigen Strategie wurden drei Handlungsfelder der Quartierentwicklung definiert:

- Anerkennung der Quartierentwicklung als Querschnittsaufgabe der Verwaltung und aktive Steuerung von der Geschäftsleitung
- Bedarfsgerechte und attraktive Gestaltung der öffentlichen Aussenräume der Gemeinde als Begegnungsorte
- Anerkennung der Quartierentwicklung durch die kommunale Politik als wichtiger Bestandteil einer umfassenden Gemeindeentwicklung

Die Handlungsfelder wurden schon in der bisherigen Strategie in der Verantwortung der Geschäftsleitung definiert. Durch die Einbettung in die Strategie der Quartierarbeit wurde der Lead und das Controlling implizit dem Fachbereich in der BFK zugeführt, obwohl es sich dabei um Handlungsfelder anderer Abteilungen handelt. In der aktuellen Strategie sollen nur die Handlungsfelder, Massnahmen sowie Schnittstellen-Aufgaben definiert sein, die auch aktiv vom Fachbereich Quartierarbeit resp. der Abteilung Bildung, Freizeit & Familie gesteuert und umgesetzt werden können.

Die Arbeitsgruppe Quartierentwicklung hat die Handlungsfelder analysiert und festgestellt, dass die Anerkennung (7 + 9) der Quartierentwicklung durch das Räumliche Entwicklungskonzept (REK) und die Quartierarbeit mit der Unterstützung der vorliegenden Strategie in der Verwaltung wie auch in der Politik gegeben ist. Auch die öffentlichen Aussenräume (8) sind durch das REK und die daraus abgeleitete Massnahme eines Freiraumkonzept gewährleistet. Entsprechend werden die Handlungsfelder als erledigt und abgeschrieben betrachtet.[15]

<u>Aufwachsbedingungen für Kinder und Jugendliche</u>
In der bisherigen Strategie wurde dies als ein Handlungsfeld definiert. Wie oben in der Analyse schon erläutert, ist die strategische Verantwortung dieses Handlungsfelds beim Fachbereich Kindheit & Familie der Gemeinde Pratteln zu verorten. Da dieser Fachbereich mit der Zertifizierung «Kinderfreundliche Gemeinde» und dem neuen Kinder-, Jugend- und Familienpolitischen Leitbild gestärkt werden konnte und dieses Handlungsfeld darin abgedeckt wird, soll dieses auch entsprechen nicht mehr in der Strategie der Quartierarbeit aufgeführt werden. Die Quartierarbeit wird in der operativen Umsetzung von Massnahmen des Fachbereichs Kindheit & Familie weiterhin eine enge Zusammenarbeit sowie teilweise Hauptverantwortung übernehmen.

[15] Im zweiten Workshop wurden diese «offenen» Handlungsfelder thematisiert. Dabei wurde festgelegt, dass die AG Quartierentwicklung einen Vorschlag zur Zuständigkeit und Weiterbearbeitung der Handlungsfelder ausarbeiten soll. Bei ihrem Treffen vom 5.9.25 wurden die Abschreibung der Handlungsfelder beschlossen.

6. Umsetzung & Reporting

Quartiere über Strategie informieren und einbeziehen
Die Strategie lebt vom Engagement im Quartier. Die Quartierbevölkerung wird in den jeweiligen Fokusgebieten transparent über die Strategie und ihre Schwerpunkte informiert und aktiv in die Umsetzung der Massnahmen einbezogen. Dabei wird aufgezeigt, wo die Ressourcen, Ideen und das Engagement der Anwohnenden entscheidend sind. Damit wird sichtbar, dass die Quartierarbeit auf den Stärken und Potenzialen der Quartierbevölkerung aufbaut und so die Wirksamkeit der Massnahmen sicherstellt.

Jahreszielsetzungen und Massnahmenplanung
Die Massnahmen der Strategie werden für die nächsten fünf Jahre priorisiert. Für jedes Jahr werden Jahresschwerpunkte bestimmt, die sich direkt auf die im Strategiepapier definierten Massnahmen beziehen. Zu jedem Jahresschwerpunkt wird das Vorgehen, die benötigten personellen und finanziellen Ressourcen und die Verantwortung festgehalten. Zur Erfolgskontrolle werden für die wichtigsten Massnahmen Messgrössen (Indikatoren) definiert und dokumentiert.

Berichterstattung & Evaluation
Die Jahresschwerpunkte sowie ein Reporting zum abgelaufenen Jahr werden einmal jährlich in folgenden Gremien präsentiert:

- Abteilung Bildung, Freizeit und Kultur
- Arbeitsgruppe Quartierentwicklung / Geschäftsleitung
- Gemeinderat (Zwischenstand der Strategie)
- Kommission für Gesellschaftliche Entwicklung und Integration KGEI

Zudem soll einmal in der Legislatur dem Einwohnerrat über den Fortschritt der Strategie berichtet werden.

Die regelmässigen Informationen gewährleisten Transparenz, ermöglichen die Abstimmung zwischen Fachstellen und Politik und unterstützen die bedarfsgerechte Anpassung von Prioritäten und Ressourcen. Zur Messung der Wirkung der Quartierarbeit werden geeignete qualitative und/oder quantitative Indikatoren festgelegt, wie etwa die Anzahl Veranstaltungen und Teilnehmenden, Befragungen zur Zufriedenheit mit Angeboten oder zur Entwicklung der sozialen Vernetzung im Quartier, die Anzahl erneuerter Wohnumfelder sowie Beschreibungen von Prozessfortschritten.

7. Finanzbedarf & Ressourcenplanung

Bestehende Ressourcen: Der Fachbereich Quartierarbeit verfügt für die Umsetzung über 90 Stellenprozenten sowie das bisherige Sachbudget. Diese Mittel bilden die Basis für die operativen Aufgaben und laufenden Angebote. Für die Übernahme des Aktuariats der gemeinderätlichen Kommission für gesellschaftliche Entwicklung und Integration (KGEI) würden 10 Stellenprozente übernommen.

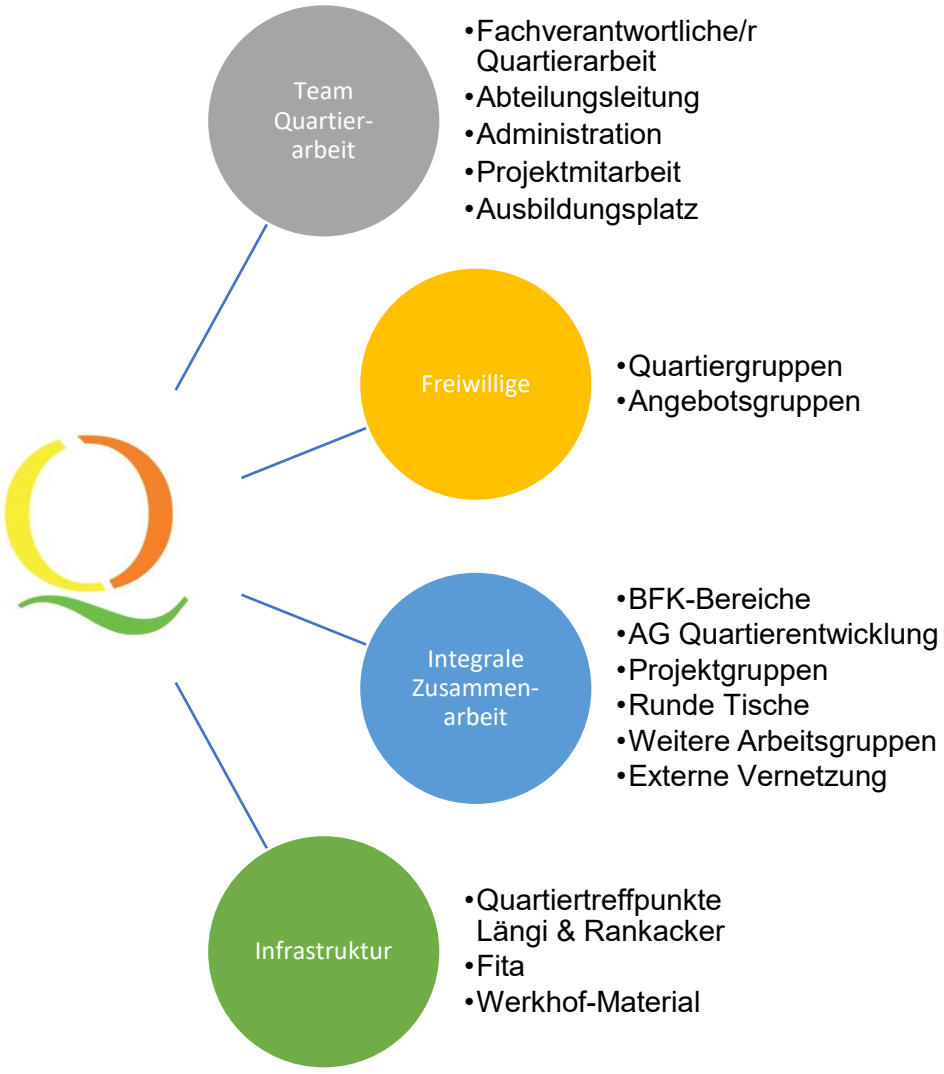
Zusätzliche Ressourcen:

- **Personal:** Um auf die im Strategiepapier beschriebenen zusätzlichen Aufgaben (z. B. sozialräumliche Fragestellungen in Planungsprozessen, verstärkte Integrationsarbeit) reagieren zu können, wird ein Ausbildungsplatz (60 %) beantragt.
  → Zusätzliche jährliche Kosten ca. CHF 34'000.-.

- **Sachkosten:** Die für die Umsetzung nötigen Projektmittel und Sachkosten werden über den ordentlichen Budgetprozess beantragt und bereitgestellt. Dies erfolgt in einer jährliche Umsetzungs- und Ressourcenplanung in einem separaten Planungsdokument.
  → Zusätzliche jährliche Kosten ca. CHF 5'000.-.

8. Organisation, Zuständigkeiten & weitere Ressourcen

Die Umsetzung der Massnahmen liegt beim Fachbereich Quartierarbeit der Abteilung Bildung, Freizeit & Kultur. Zentrale Erfolgsfaktoren sind dabei die Zusammenarbeit und Ressourcen von Freiwilligen und Zivilgesellschaft, die enge Kooperation mit anderen Bereichen und Abteilungen sowie mit externen Partnern. Ergänzend stellen Infrastruktur und Material der Gemeinde eine grundlegende Voraussetzung für die Durchführung der Aktivitäten und die Umsetzung der Massnahmen dar. Die folgende Darstellung veranschaulicht diese Ressourcen grafisch.



9. Anhang

9.1. Anhang A: SWOT-Analyse Strategie 2019-2023

Quartierarbeit

Schwerpunkte	Analyse
1. Quartierinfrastrukturen sind in den drei Schwerpunktgebieten etabliert. *1.1. Bestehende Treffpunkte für weitere Nutzergruppen zugänglich machen.* *1.2. Angebote in den bestehenden Treffpunkten bedarfsgerecht weiterentwickeln.* 1.3. *Treffpunkt Aegelmatt/Vogelmatt aufbauen.*	***Stärken*** • Angebote & Nutzung ausgebaut • Neue Angebote ***Schwächen*** • Nicht in allen Fokusgebieten gleich. ***Handlungsbedarf*** • Rankacker / Gehrenacker sowie Aegelmatt/Vogelmatt priorisieren.
2. Öffentliche und private Aussenräume/Wohnumfelder sind Begegnungsorte. Sie sind bedarfsgerecht und attraktiv gestaltet. *2.1. Private Liegenschaftseigentümer und -verwaltungen werden informiert und sensibilisiert.* 2.2. *Bei der Gestaltung öffentlicher Aussenräume wird die betroffene Bevölkerung zur Mitwirkung eingeladen.*	***Stärken*** • Entwicklungen/Aufwertungen finden unter informeller Mitwirkung statt. ***Schwächen*** • Zugriff auf Private mangelhaft (Spielpl., Rankacker, Längi etc.) • Verantwortung wird nicht wahrgenommen (Verwahrlosung) • Ressourcen Anzahl Projekte beschränkt ***Handlungsbedarf*** • Private mehr in Verantwortung nehmen
3. Die drei Schwerpunktquartiere zeichnen sich durch eine aktive, vernetzte und informierte Quartiersbevölkerung aus. *3.1. Quartierbewohner/innen werden regelmässig über ihre Möglichkeiten informiert und zur Mitwirkung animiert.* 3.2. *Ideen/Bedürfnisse aus dem Quartier werden wahrgenommen und nach Möglichkeit umgesetzt.*	***Stärken*** • In allen Quartieren gibt es engagierte Personen, die sich um die Nachbarschaft kümmern. • Bedarf wird meist im Kontext von Umgestaltungen im öffentlichen Raum punktuell erhoben. ***Schwächen*** • Nicht in allen Fokusgebieten gleich (Quartiergruppen & Erreichung verschiedener Bev.-Gruppen) • Zweckmässigkeit und Form der Quartiergruppen sind nicht immer ideal > Fokus Aktivität • Ressourcen für vertiefte Analysen oder Bedarfserhebung sind nicht vorhanden. ***Handlungsbedarf*** • Rankacker / Gehrenacker sowie Aegelmatt/Vogelmatt priorisieren. • Ressourcen für aktivierende Analyse organisieren.

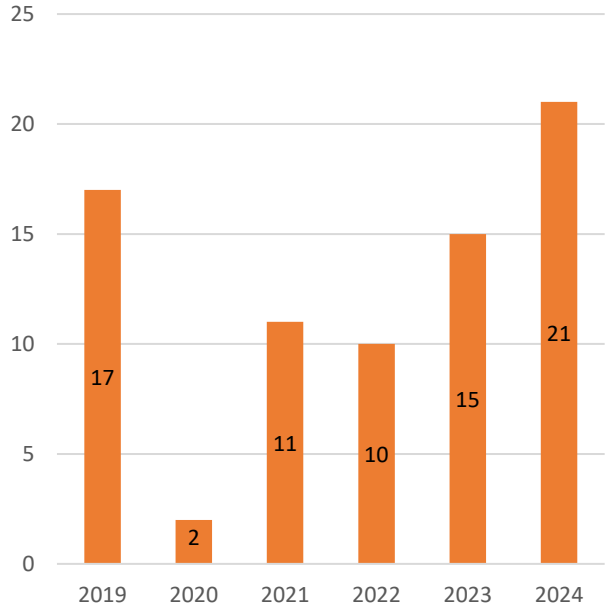
4. Die Kultur des sozialen Zusammenlebens in den drei Schwer-punktgebieten bietet Kindern und Jugendlichen gute Aufwachsbedingungen. *4.1. Eltern und Erziehungsberechtigte werden in ihrer Erziehungsaufgabe gestärkt.* 4.2. *Kinder und Jugendliche werden im sozialen Mit-einander von Fachpersonen und der Schule unterstützt.*	***Stärken*** • Findet dort statt, wo Eltern-Kind-Angebote möglich sind. ***Schwächen*** • Familientreff nur in der Längi. Mit freiwilligen Ressourcen sehr anspruchsvoll (auch Kindertreff) ***Handlungsbedarf*** • In allen Quartieren Eltern-Kind-Angebote aufbauen. • Private mehr in Verantwortung nehmen • Handlungsfeld schärfen (Ziel, Zuständigkeit)
5. Freiwilligenarbeit geniesst in Pratteln einen sehr guten Ruf. Besonders in den Quartieren findet sich ein grosses Engagement. 5.1. Die interessierte Bevölkerung wird über die Möglichkeiten, sich in der Quartierarbeit freiwillig zu betätigen, regelmässig informiert. Freiwillige erhalten eine adäquate Begleitung und Weiterbildung.	***Stärken*** • Vermittlungen von neuen Freiwilligen findet statt. • Begleitung erfüllt hohe Standards. ***Schwächen*** • Kommunikation Einsätze mit Potential • z.T. hochschwellig • Nicht immer werden Freiwillige gefunden. ***Handlungsbedarf*** • Ablauf mit Personalabteilung verbessern • Akquise verbessern (aktivierende Analyse)
6. Die Angebote der Quartierarbeit sind optimal kommuniziert. 6.1. Informationen werden zielgruppengerecht gestaltet	***Stärken*** • Neues Flyerkonzept ist niederschwellig nutzbar, z.T. mit Übersetzungen möglich • WhatsApp-Kanäle erreichen die Menschen direkt ***Schwächen*** • Neunutzungen der Info-Kanäle hat Potential • Verteilung von Print in den Quartieren ist Ressourcenintensiv ***Handlungsbedarf*** • Mehr Personen auf die Kanäle aufmerksam machen. • Ressourcen der Gemeinde besser nutzen (z.B. Versand?)

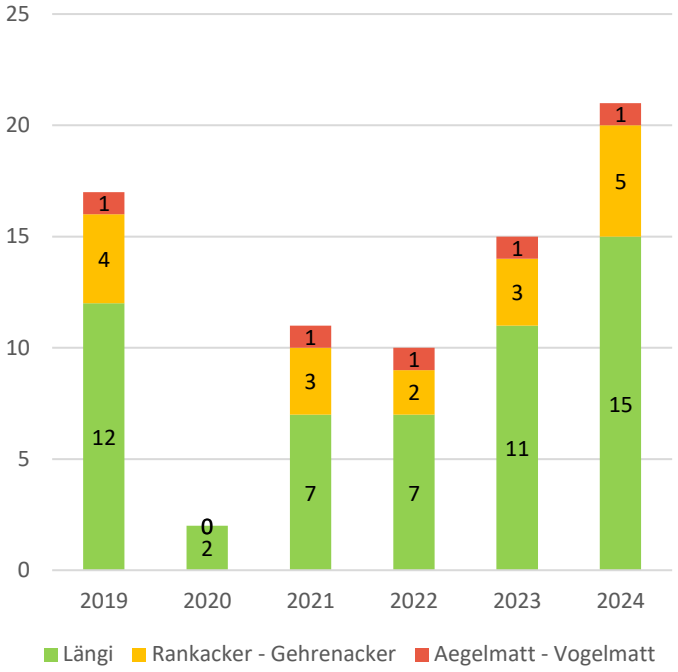
Quartierentwicklung (Analyse aus Perspektive Quartierarbeit)
Die Handlungsfelder der Quartierentwicklung wurden von der AG Quartierentwicklung überprüft

Schwerpunkte	Analyse
7. Quartierentwicklung ist als Querschnittsaufgabe der Verwaltung anerkannt und wird von der Geschäftsleitung aktiv gesteuert. 7.1. Steuerung der Quartierentwicklungsthemen in der Geschäftsleitung klären.	***Stärken*** • Fokusgebiete werden durch den Fachbereich Quartierarbeit in der Verwaltung als Quartiere wahrgenommen (immer wieder daran erinnert). • AG Quartierentwicklung funktioniert. ***Schwächen*** • Nicht in allen Verwaltungen ist der eigene Anteil bewusst. • «Rapport" in GL hatte keinen Mehrwert. • Keine klare Zuständigkeit für dieses Handlungsfeld. ***Handlungsbedarf*** • Bereich Integration & Zusammenarbeit mit G&D stärken. • Ressourcenfrage klären. • Handlungsfeld überprüfen mit Nr. 9 und Handlungsfeld/Massnahmen als Teil der anerkannten Strategie benennen.
8. Öffentliche Aussenräume in der Gemeinde sind Begegnungsorte. Sie sind bedarfsgerecht und attraktiv gestaltet. 8.1. Bei der Gestaltung öffentlicher Aussenräume wird die betroffene Bevölkerung zur Mitwirkung eingeladen. 8.2. Die Auswirkungen der baulichen Entwicklung auf alle Quartiere werden bei der Planung mitgedacht und frühzeitig intern und bei Betroffenen kommuniziert.	***Stärken*** • Bei vielen Projekten in den Fokusgebieten der Quartierarbeit wurde die betroffene Bevölkerung einbezogen • Bei den meisten Projekten wurden Dritte einbezogen, aber es gab auch reine «inhouse» Mitwirkungsverfahren, die auf positive Erfahrung zurückblicken. • Das REK beleuchtet den Entwicklungsbedarf aller Quarteiere. In der AG Quartierentwicklung werden entsprechende Projekte abgesprochen. ***Schwächen*** • Trotz der gut gelebten Praxis hat der systematische Einbezug zw. Information aller relevanten Verwaltungsbereiche keine Grundlage. Entsprechend ist es vom Personal abhängig. ***Handlungsbedarf*** • Grundlagen für informelle Mitwirkungsprozesse erstellen
9. **Quartierentwicklung ist von der kommunalen Politik als wichtiger Bestandteil einer umfassenden Gemeindeentwicklung anerkannt.** 9.1. Kommunikationsgefässe und -abläufe zwischen QE und Politik gestalten.	***Stärken*** • Politik immer wieder bei Quartierentwicklungsprojekten präsent/beteiligt. • Quartierarbeit als solches erfährt Unterstützung/Anerkennung (letzte Strategie) • REK hat Bewusstsein/Anerkennung gestärkt ***Schwächen*** • Kein konkretes Gefäss wurde geschaffen. • Keine regelmässige Berichterstattung vorhanden. ***Handlungsbedarf*** • Berichterstattung in der Politik stärken • Handlungsfeld überprüfen mit Nr. 7 und Handlungsfeld/Massnahmen als Teil der anerkannten Strategie benennen.

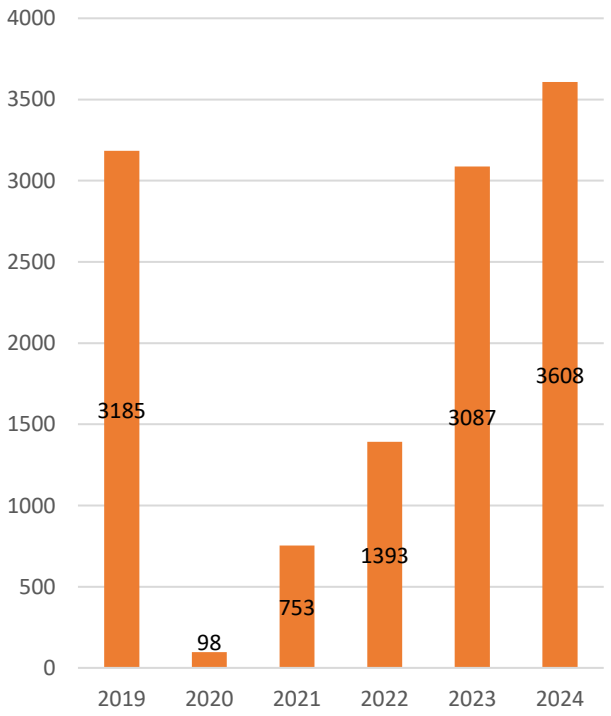
9.2. Anhang B: Statistik Quartierarbeit Pratteln

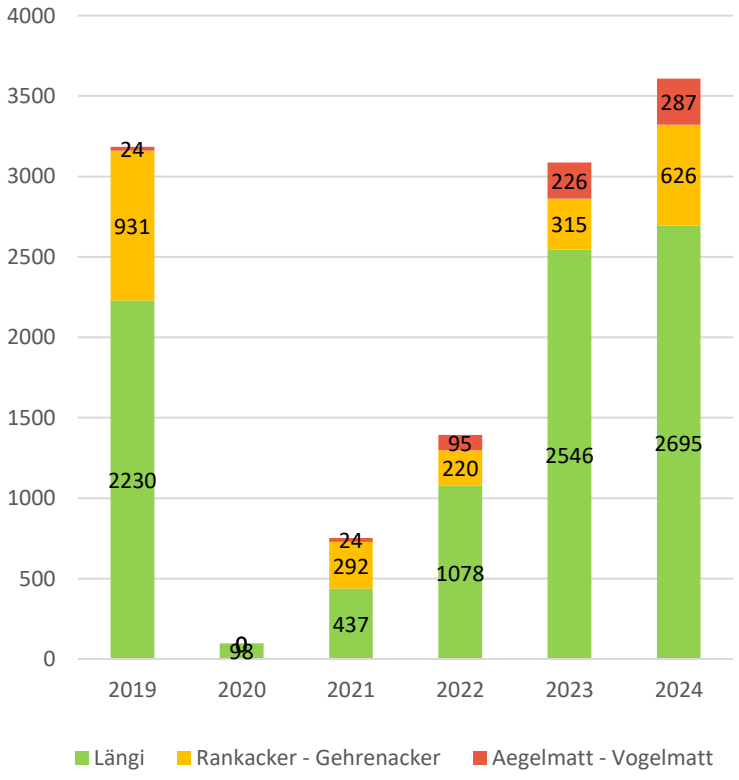
Anzahl regelmässige Angebote



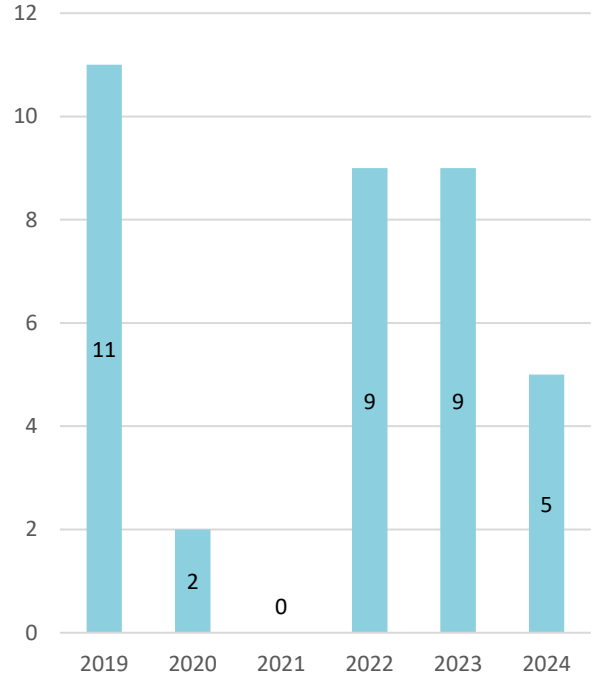


Besuchszahlen Regelmässige Angebote



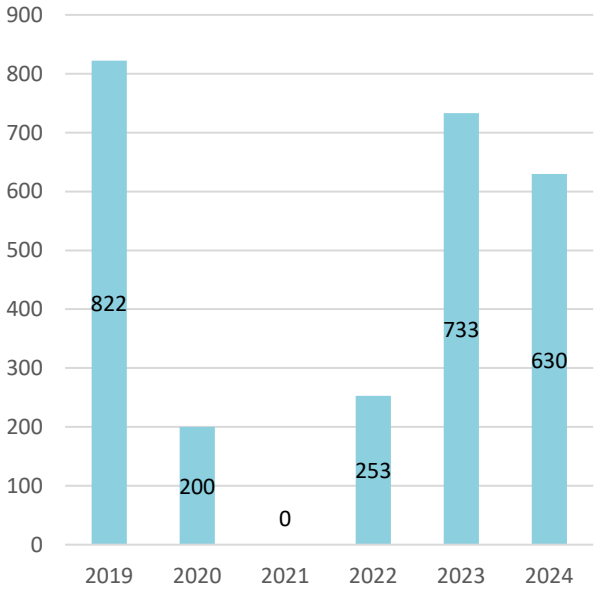


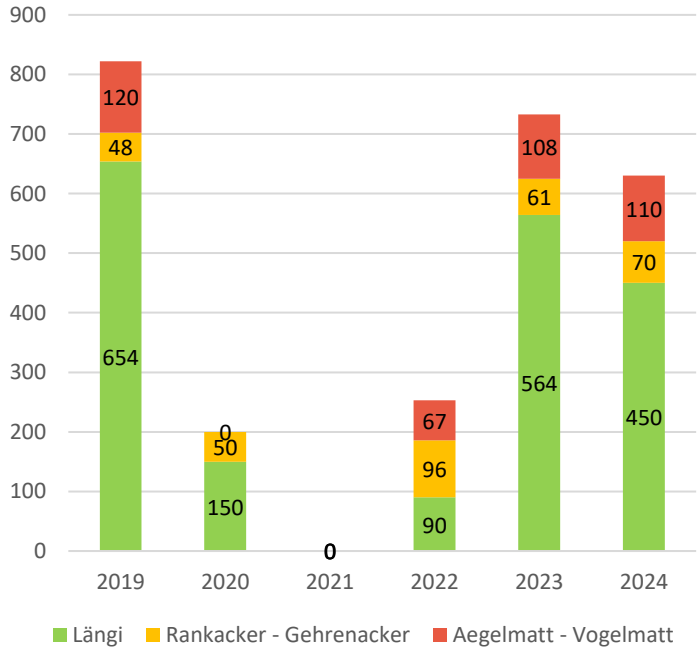
Anzahl Veranstaltungen





Besuchszahlen Veranstaltungen





Besuchszahlen nach Alter & Freiwilligenarbeit

